

Was ist das CHE?

Das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) ist eine Tochter der Bertelsmann-Stiftung und wurde 1994 in Kooperation mit dem damaligen Präsidenten der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) gegründet, wobei die Bertelsmann-Stiftung mit 75% des Gesamtbudgets auch der Hauptgeldgeber ist.

Das CHE sieht sich selbst als Reformwerkstatt des deutschen Hochschulwesens. So wurde das CHE vor allem damit bekannt, dass es auf die Einführung von Studiengebühren hingewirkt, noch bevor Studiengebühren überhaupt ein Thema im bildungspolitischen Diskurs waren. Ausserdem befürwortet das Centrum die Abschaffung der akademischen Selbstverwaltung der Hochschulen in Institutsvorständen, Fakultätsräten und Senaten durch die Übertragung ihrer Kompetenzen an Hochschulräte und spricht sich generell für eine unternehmerisch orientierte Hochschullandschaft und eine wirtschaftliche Steuerung der Hochschule aus. Als Leitbild dient ihnen ihre Idee der „*entfesselten Hochschule*“. Entsprechend dem Ziel des CHE, die Hochschulen untereinander in Wettbewerb zu zwingen, müssen drei zentrale „Wettbewerbshindernisse“ beseitigt werden:

- Verbot allgemeiner Studiengebühren (bereits gesehen)
- Hochschulzugangrecht
- Kapazitätsverordnung (KapVO)

Den tatsächlichen Einfluss, den das CHE auf die Politik ausübt, lässt sich leicht am Beispiel des Hochschulfreiheitsgesetzes Nordrhein-Westfalen (HFG) und der bereits erwähnten Einführung von Studiengebühren aufzeigen.

„CHE stoppen“ – Ein Arbeitskreis stellt sich vor

Als offener Arbeitskreis treffen wir uns mehr oder weniger regelmäßig, um gemeinsam das umseitig beschriebene Projekt auf die Beine zu stellen. Wir – das sind StudentInnen verschiedener Hochschulen.

Wenn ihr Interesse an dem Arbeitskreis habt, könnt ihr euch gerne auf einem unserer Email-Verteiler eintragen. Per Mail an info-on@chestoppen.de werdet ihr über wichtige Fortschritte des Projekts und die nächsten Treffen des Arbeitskreises informiert. Wer im Arbeitskreis mitarbeiten will, sollte sich auch auf dem Diskussions- und Koordinierungsverteiler per Mail an diskussion-on@chestoppen.de eintragen.

Wenn ihr mehr Informationen über den Arbeitskreis oder das Projekt erhalten wollt, könnt ihr uns natürlich direkt kontaktieren. Wir kommen, falls es sich irgendwie einrichten lässt, außerdem gerne bei euch vorbei, um euch das Projekt vorzustellen – und wenn ihr bereits mehrere Interessierte vor Ort habt, könnten wir das nächste Arbeitskreistreffen vielleicht einfach mal bei euch stattfinden lassen.



©Thomas Baumann/pixelio

Telefon: 0761 203-2033 · Telefax: 0761 203-2034 · Email: kontakt@chestoppen.de
AK CHE stoppen c/o AStA Uni Freiburg · Belfortstraße 24 · 79098 Freiburg

www.chestoppen.de

Der Arbeitskreis CHE stoppen wird u. a. unterstützt vom freien Zusammenschluss von studentInnenschaften (fzs) und dem Aktionsbündnis gegen Studiengebühren (ABS). Eine ausführliche Beschreibung der UnterstützerInnen findet sich auf der Homepage des Projektes.



CHE-Hochschulranking – Hilfe oder Hindernis?

Darstellung einer kritischen Sicht und wie
Studierende aktiv werden können

Was ist das Hochschulranking?

Seit 1998 gibt das CHE jedes Jahr ein Hochschulranking heraus, das momentan in der „ZEIT“ erscheint. In Deutschland werden 35 Fächer an Universitäten und Fachhochschulen beurteilt. Es erfolgt im Ranking nur ein Vergleich einzelner Studiengänge und kein Vergleich ganzer Hochschulen.

Die für das Ranking benötigten Daten entstammen unterschiedlichen Quellen, wie der Befragung von Hochschulen, der Analyse von Erfindungsmeldung sowie Studierenden-, ProfessorInnen- und AbsolventInnenbefragungen.

Für die Studierendenbefragung wird auf die Adressen der Studierendensekretariate zurück gegriffen.

Hierzu erhalten die Hochschulen Unterlagen, die Zugangsdaten zum Online-Fragebogen enthalten, und versenden diese an in Frage kommende Studierende. Die erhobenen Daten werden vom CHE zusammengefasst und als Ergebnis dargestellt.

Bei der in der „ZEIT“ abgedruckten Form werden dabei allerdings längst nicht alle ursprünglichen Fragen berücksichtigt. Im sogenannten „*Ranking kompakt*“ werden in der Regel etwa fünf Werte für einen Fachbereich dargestellt, wobei die Ergebnisse der Studierendenbefragung zu meist in zwei der Frageblöcke einfließt.



© Gerd Altmann / pixelio

CHE-Ranking: fair, informativ, qualifiziert?

Fair?

Rankings dienen als Instrumente der Ökonomisierung von Bildung. Anstatt Bildung als Grundrecht und als öffentliches Gut zu begreifen, wird Bildung anhand von privatwirtschaftlichen Faktoren beurteilt. Kritisch ist dabei auch, dass Rankings als Instrument zur Verankerung eines unbeschränkten Wettbewerbes im Hochschulsystem dienen.

qualifiziert?

Dies konnte die AQA – die Österreichische Qualitätssicherungsagentur nicht bestätigen und beteiligt sich seit 2008 nicht mehr am CHE-Hochschulranking. Die AQA erklärte in „derStandard“, die angelegten Kriterien des Rankings könnten keine umfassende Information über die Qualität einer Universität bieten und stellten nur einen Ausschnitt des Leistungsspektrums dar. Des Weiteren sei das CHE-Ranking aufgrund sehr geringer Stichproben statistisch gesehen nur begrenzt aussagekräftig. Zudem würden die Rahmenbedingungen der [...] Universitäten nur unzureichend erfasst.

Auch die Schweizer Rektorenkonferenz verabschiedete sich 2007 aufgrund von methodischer Kritik vom Ranking, womit vorerst die Internationalisierung desselben einen Rückschlag erlitt.

Informativ?

In Deutschland beteiligen sich hingegen noch nahezu alle Hochschulen an den Ranking des CHE. Als Instrument zur Verbesserung der Qualität wird dieses aber kaum benutzt – vielmehr hoffen die Hochschulen durch das Ranking ihr Image verbessern zu können um dadurch einerseits mehr Studierende für die Hochschule begeistern und andererseits mehr Mittel einwerben zu können.

Was wollen wir tun?

Da das CHE eine Fakultät schon in das Ranking einbezieht, sobald nur fünfzehn Studierende an der Umfrage teilnehmen, hat ein Boykottaufruf wenig Aussicht auf Erfolg. Ziel der Kampagne ist daher eine Manipulation des CHE HochschulRankings. Dabei soll nicht wahllos irgendwie manipuliert werden, sondern systematisch in eine bestimmte Richtung, um die methodischen Mängel des Rankings offenzulegen und später Aussagen über die erfolgten Manipulationen machen zu können. Gleichzeitig wird durch eine Variation der zu manipulierenden Werte sichergestellt, dass diese nicht genau identifizierbar sind und deshalb auch nicht einfach vom CHE statistisch bereinigt werden können.

Geplant ist es, bestimmte Fakultäten deutlich positiver zu bewerten. Diese Vorgehensweise verbessert unseren Erwartungen nach die Akzeptanz unter den Studierenden, da – im Gegensatz zu einer negativen Manipulation - keine Abwertung der eigenen Fakultät befürchtet werden muss.

Laut den Richtlinien des CHE werden Fakultäten, in deren Rankingergebnissen Manipulationen festgestellt werden vom Ranking ausgeschlossen; daher stellt diese Methode auch die effektive Weiterentwicklung eines Boykotts dar. Außerdem beeinflusst eine Manipulation des Rankings die Positionierung sämtlicher Hochschulen und fördert damit die gewünschte Öffentlichkeitswirkung. Im Besten Falle gibt die Manipulation Anlass zum Umdenken innerhalb der Hochschulen und regt zum endgültigen Ausstieg aus dem Ranking an.